

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Bierbrauerei, Bierbesteuerung und Bierverbrauch im Deutschen Reich und in Baden 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

3. Die Dampfkesselüberwachung in Baden im Jahrzehnt 1900/1909.

Nach den Katastern der Überwachungsbehörden bzw. -gesellschaften ist die Zahl der Dampfkesselbesitzer seit dem Jahr 1900 von 2350 auf 2573 im Jahr 1909 gestiegen. Diesem Ansteigen entspricht auch eine von Jahr zu Jahr zu beobachtende Vermehrung der Dampfkessel. Während man im Jahr 1900 erst 4016 Kessel ermittelte, zählte man 1909 bereits 4687; darunter befanden sich 193 Kessel von Dampfschiffen und Baggermaschinen, 1517 Lokomobilen sowie 166 Kessel, welche während des ganzen Jahres außer Betrieb waren.

Die Revisionen der Dampfkessel waren teils innere, teils äußere; letztere wurden erheblich zahlreicher vorgenommen als erstere. Das Nähere ergibt sich aus folgender Übersicht:

| Jahre | Innere Revisionen: | | Druckproben | Äußere Revisionen: | |
|-------|--------------------|---------------|-------------|--------------------|---------------|
| | Revisionen | Revid. Kessel | | Revisionen | Revid. Kessel |
| 1900 | 1202 | 1190 | 828 | 6786 | 4047 |
| 1901 | 1239 | 1228 | 709 | 7743 | 4048 |
| 1902 | 1407 | 1381 | 786 | 7779 | 4097 |
| 1903 | 2043 | 2005 | 1051 | 7994 | 4116 |
| 1904 | 1811 | 1787 | 1122 | 8448 | 4254 |
| 1905 | 2085 | 2067 | 1045 | 8445 | 4298 |
| 1906 | 1903 | 1889 | 772 | 8296 | 4376 |
| 1907 | 2245 | 2220 | 920 | 8980 | 4578 |
| 1908 | 2076 | 2048 | 875 | 9268 | 4607 |
| 1909 | 2306 | 2267 | 1129 | 9277 | 4652 |

Aus dieser Übersicht geht deutlich hervor, daß sich die Zahl der inneren Revisionen sowie der innerlich revidierten Kessel seit 1900 nahezu verdoppelt hat, während die Zahl der äußeren Revisionen um etwa ein Drittel gewachsen, die der äußerlich revidierten Kessel um kaum ein Siebtel gestiegen ist. Die Anzahl der vorgenommenen Druckproben schwankt zwischen 709 im Jahr 1901 und 1129 im Jahr 1909.

Hinsichtlich der Verteilung der Kessel auf die einzelnen Gewerbegruppen nach dem Stand am Ende 1909 ist folgendes zu bemerken:

An der Spitze steht die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 777 Kesseln; es folgen die Land- und Forstwirtschaft (556), die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (454), die Textilindustrie (437), Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten (381), die Industrie der Steine und Erden (324); auf die übrigen Gruppen entfallen je unter 300 Kessel, auf die polygraphischen Gewerbe die wenigsten (19).

1401 Kessel fanden zum Betrieb von Dampfmaschinen Verwendung; die übrigen wurden zu den verschiedenartigsten Zwecken nutzbar gemacht.

Die festgesetzte höchste Dampfspannung betrug bei 205 Kesseln 1 bis unter 5 Atmosphären, 3355 Kessel wurden bzw. konnten mit 5 bis unter 10 Atmosphären Maximal-Dampfspannung betrieben werden, 1089 mit einer solchen von 10 bis unter 15, und 38 Kessel mit einer solchen von 15 Atmosphären und darüber.

Von den Ende 1909 gezählten 4687 Kesseln waren zwei Fünftel (1884) in Baden erbaut; hohe Zahlen weisen noch Preußen (696) und das benachbarte Württemberg (637) auf.

4. Bierbrauerei, Bierbesteuerung und Bierverbrauch im Deutschen Reich und in Baden 1909.

In den Steuerstatistiken für 1909 wird die Zahl der Bierbrauereien in den einzelnen deutschen Brausteuergebieten auf Schluß des Berichtsjahres wie folgt angegeben: Im norddeutschen Brausteuergebiet waren im ganzen 4768 Bierbrauereien vorhanden, von denen 4573 — 4527 gewerbliche und 46 nichtgewerbliche — im Betrieb standen; außerdem gab es im Brausteuergebiet noch 7710 Haushaltungen, in denen Hausbrunn unter Entrichtung der Brausteuer bereitet wurde. In Bayern belief sich die Zahl der Braubierbrauereien auf 9362, davon waren 5495 gewerbliche und 3867 nichtgewerbliche, sog. Hausbrauer, die der Weißbierbrauer auf 892, wovon 263 zugleich als Braubierbrauer gezählt sind. Unter den 3891 bayerischen Braubierstätten waren 494 sog. Kommunbrauereien. In Württemberg waren im Jahr 1909 insgesamt 3235 Bierbrauereien im Betrieb, 1098 gewerbliche und 2137 sog. Privatbrauer. In Baden ist die Zahl der Braubierbrauereien von 487 im Jahr 1908 auf 473 und diejenige der Weißbierbrauereien von 82 auf 62 im Berichtsjahr heruntergegangen. Der seit einer Reihe von Jahren in Baden wie in den übrigen deutschen Brausteuergebieten beobachtete Rückgang in der Zahl der Brauereibetriebe hielt

also im Jahre 1909 immer noch an; die Gründe und Ursachen dieser Abnahme sind bekannt, so daß es nicht nötig scheint, hier noch des näheren darauf einzugehen. Im Zeitraum 1900/05 machte der Rückgang bei den Braubierbrauereien allein im Großherzogtum zusammen 121 Betriebe aus, 1905/06: 14 Betriebe, 1906/07: 22 Betriebe, 1907/08: 25 Betriebe, 1908/09 zusammen 14. Ob und inwieweit diese seit einer längeren Reihe von Jahren wahrzunehmende rückläufige Bewegung durch die bei der letzten Gesetzesänderung den Kleinbauern gewährte steuerliche Begünstigung neuerdings in Baden aufgehoben wurde oder zum Stillstand gekommen ist, wird sich erst im Folgejahr zeigen; in der norddeutschen Brausteuerergemeinschaft, wo im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr 703 Bierbrauereien, darunter 509 gewerbliche, weniger im Betrieb waren, scheint dies nicht der Fall zu sein. Auch in den übrigen Brausteuergebieten hat der Rückgang angehalten; Bayern hat gegenüber dem Vorjahr zusammen 211, darunter 139 Braubierbrauereien, Württemberg zusammen 818 gewerbliche und private Brauereien weniger. Nur in Elsaß-Lothringen sind von 62 überhaupt vorhandenen Bierbrauereien am Schlusse des Berichtsjahres 60, davon 59 gewerbliche, d. h. 2 mehr als im Vorjahr, im Betrieb gewesen.

Die Hausbrauerei ist wie die Weißbierbrauerei (1909: 511,26 hl) in Baden ganz unbedeutend; die von ihr verbrauchte Malzmenge ergab für 1909 nur 58 Doppelzentner (1908: 77 Doppelzentner), die dafür entrichtete Steuer nur 116,54 M (1908: 154,92 M). In der norddeutschen Brausteuerergemeinschaft ist, soweit Preußen in Betracht kommt, die Hausstrunkbereitung am verbreitetsten in Schleswig-Holstein mit 1901 Brauereien, Hannover (1227), Westfalen (596), Pommern (432) und Hessen-Nassau (277), sonst in Thüringen mit 2883 und in Mecklenburg mit 373 Brauereien.

Für die richtige Beurteilung der Größe der Biererzeugung bezw. des Umfangs des Malzverbrauchs und der Biersteuererträge ist zu berücksichtigen, daß in Baden das neue Biersteuergesetz mit seinen erhöhten Steuerätzen erst mit dem 1. Februar 1910 in Kraft trat, während die entsprechenden Wirkungen in denjenigen Steuergebieten, wo die erhöhten Sätze schon im Berichtsjahr 1909 Geltung bekamen (in der Brausteuerergemeinschaft und Elsaß-Lothringen am 1. August 1909, in Württemberg am 1. Oktober 1909), bereits im Berichtsjahr in die Erscheinung traten. In Baden ist der Gesamtverbrauch an Braumalz (645 928 Doppelzentner) und die Biererzeugung (3 186 197 hl) im Jahr 1909 um 14 244 Doppelzentner (2,15 %) bezw. um 40 727 hl (1,26 %) niedriger als im Vorjahr; in der Brausteuerergemeinschaft beziffert sich der Rückgang auf 719 015 Doppelzentner (9,70 %) im Malzverbrauch und auf 1 826 640 hl (4,20 %) in der Biererzeugung; in Bayern ist der Gesamtverbrauch an Malz gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen um 168 058 dz (2,43 %), die gesamte Biererzeugung um 228 636 hl (1,23 %); in Württemberg hat sich der versteuerte Malzverbrauch um 52 931 Doppelzentner (7,10 %) und in Elsaß-Lothringen um 25 000 (8,75 %) vermindert. Die Gründe für diese Tatsachen sind weiter unten im Zusammenhang mit dem Bierverbrauch erläutert.

Von dem im Großherzogtum Baden versteuerten Braumalz, zusammen 645 870 Doppelzentner ohne die von den Hausbauern verbrauchten geringfügigen Gewichtsmengen, unterlagen 75 174 Doppelzentner dem Steueratz von 8 M, 154 124 Doppelzentner dem Steueratz von 10 M, 97 817 Doppelzentner von 11 M, 90 561 Doppelzentner von 12 M und 228 194 Doppelzentner dem Steueratz von 13 M. Von der Gesamtzahl der Bierbrauereien verbrauchten 108, d. h. 3 weniger als im Vorjahr, mehr als 1000 Doppelzentner Malz, und zwar 72 Betriebe je 1001 bis 5000 Doppelzentner und zusammen 157 831 Doppelzentner, 20 Brauereien je 5001 bis 10 000 Doppelzentner und zusammen 141 298 Doppelzentner, 8 Betriebe je 10 001 bis 15 000 Doppelzentner und zusammen 92 473 Doppelzentner, 5 Brauereien 15 001 bis 20 000 Doppelzentner und zusammen 88 090 Doppelzentner und 3 Brauereien je mehr als 20 000 Doppelzentner und zusammen 91 833 Doppelzentner.

Die gesamte Bierausfuhr des Großherzogtums im Jahre 1909 betrug 350 177 hl gegen 368 559 hl im Jahr zuvor und war mit 49 802 hl nach Bayern, 33 953 hl nach Württemberg, 182 879 hl nach Elsaß-Lothringen, 73 253 hl nach dem Gebiet der Brausteuerergemeinschaft und mit 10 291 hl nach dem Zollausland gerichtet. Während 1909 die Bierausfuhr nach Bayern um 5126 hl, nach Württemberg um 510 hl, nach Elsaß-Lothringen um 25 342 hl zurückging, hat sie sich im Verkehr mit dem Zollausland um 1181 hl und nach dem Brausteuergebiet um 11 416 hl gehoben, obgleich sich für die Ausfuhr nach letzterem vom 1. August 1909 ab die Wirkung des neuen Biersteuergesetzes schwer fühlbar machte, indem sich vom genannten Zeitpunkt ab die Übergangsabgabe für den Hektoliter von 2,50 M auf 3,50 M erhöhte, wovon die unterländischen Brauereien bei ihrem Absatz nach Hessen empfindlich betroffen wurden. Die Ausfuhr der oberbadischen

Brauindustrie litt unter dem im Spätjahr im Elsaß ausgebrochenen Bierboikott. Die Biereinfuhr aus den Staaten des deutschen Zollgebiets (262 087 hl) wie aus dem Zollausland gegen Verzollung (4342 hl) ist 1909 im allgemeinen geringer gewesen als im Vorjahr und hat abgenommen bei der Einfuhr aus Bayern mit 186 847 hl um 2726 hl, aus Württemberg mit 63 084 hl um 3383 hl, aus Elsaß-Lothringen mit 5388 hl um 80 hl, aus dem Brausteuergebiet mit 6768 hl um 1802 hl, zusammen um 7991 hl und bei der Einfuhr aus dem Zollausland um 2248 hl.

Für den Rückgang der Einfuhr war neben andern Ursachen ebenso wie für den verminderten Bierausstoß die Abnahme des Verbrauchs ausschlaggebend. Während in einzelnen Brausteuergebieten der Bierverschleiß stark mitbeeinträchtigt wurde, in erster Linie durch die mit dem Inkrafttreten des neuen Biersteuergesetzes erfolgte Bierpreiserhöhung bezw. durch den lebhaften Widerstand und die Abwehrbewegung der Bierverbraucher, namentlich der Arbeiterschaft, kommt diese Ursache für den innerbadischen Verbrauch im Berichtsjahr mit Rücksicht auf die bei uns erst im Jahr 1910 eingetretene Wirksamkeit des Gesetzes nicht in Betracht. In Baden waren bestimmend für den Verbrauchsrückgang und den Minderabsatz die Ungunst der Witterung bezw. der strenge Winter mit dem darauffolgenden überaus naßkalten Sommer, die noch immer unzureichende Erwerbsgelegenheit infolge der ungünstigen Wirtschaftslage mit ihren Arbeitseinstellungen im Frühjahr, insbesondere auch die bedenkliche Stodung in der Bautätigkeit und die Fortschritte der Mäßigkeits- und Enthaltensamkeitsbewegung.

Welche Änderungen der mutmaßliche Bierverbrauch in Baden wie in den übrigen Steuergemeinschaften in den letzten 10 Jahren erfahren hat, ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

| Brausteuer- gemeinschaft | | Bayern | | Württemberg | | Baden | | Elsaß- Lothringen | |
|--|--------|--------|--------|-------------|-------|-------|-------|----------------------|------|
| 1900 | 1909 | 1900 | 1909 | 1900 | 1909 | 1900 | 1909 | 1900 | 1909 |
| Verbrauch überhaupt in 1000 Hektolitern: | | | | | | | | | |
| 42 921 | 40 381 | 15 184 | 15 673 | 3885 | 3514 | 2988 | 3102 | 1425 | 1648 |
| Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in Litern: | | | | | | | | | |
| 96,9 | 79,9 | 246,1 | 230,1 | 179,6 | 146,3 | 161,2 | 145,9 | 83,1 | 87,6 |

Der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung ist demnach in Baden wie in allen übrigen deutschen Brausteuergebieten, mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen, seit 1900 nicht unerheblich heruntergegangen. Baden steht im Berichtsjahr hinsichtlich des Verbrauchs auf den Kopf der Bevölkerung an dritter Stelle, vor ihm stehen Bayern und Württemberg, nach ihm Elsaß-Lothringen und die norddeutsche Brausteuergemeinschaft.

Über die Entwicklung der Biererzeugung nebst der Bierein- und -ausfuhr seit 1900 gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß:

| Brausteuer- gemeinschaft*) | | Bayern | | Württemberg | | Baden | | Elsaß- Lothringen | |
|-------------------------------|--------|--------|--------|-------------|-------|-------|-------|----------------------|-------|
| 1900 | 1909 | 1900 | 1909 | 1900 | 1909 | 1900 | 1909 | 1900 | 1909 |
| In 1000 Hektolitern. | | | | | | | | | |
| Biererzeugung: | | | | | | | | | |
| 40 708 | 38 363 | 17 944 | 18 254 | 3 877 | 3 516 | 2 974 | 3 186 | 1 106 | 1 290 |
| Bierausfuhr: | | | | | | | | | |
| 372 | 319 | 2 882 | 2 662 | 100 | 118 | 239 | 350 | 28 | 27 |
| Biereinfuhr: | | | | | | | | | |
| 2 585 | 2 337 | 72 | 81 | 108 | 116 | 253 | 266 | 347 | 385 |

*) Einschl. Zugumburg bis 31. Juli 1909.

Im Großherzogtum beläuft sich das Biersteuer-Soll 1909 auf 8 123 775 *M* (1908: 8 307 244 *M*), davon die Brau- und Malzsteuer bezw. die Steuer für inländisches Bier auf 7 271 969 *M* (1908: 7 429 466 *M*) und die Übergangsabgabe für eingeführtes Bier auf 851 806 *M* (1908: 877 778 *M*). Die rohe Ist-Einnahme, welche die im Laufe des Steuerjahrs tatsächlich bar eingezahlten Biersteuer- (Malzsteuer-)beträge und die erhobene Übergangsabgabe vom eingeführten Bier umfaßt, stellt sich auf 7 916 087 *M* (1908: 8 399 566 *M*). An diesen Erträgen sind in Abzug zu bringen an Steuervergütungen für ausgeführtes Bier 882 424 *M* (1908: 943 307 *M*), ferner für sonstige Abgänge und Rückerlass in andern Fällen 1802 *M* (1908: 622 *M*); es verbleiben somit für das Jahr 1909 eine reine Ist-Einnahme von 7 031 861 *M* gegen 7 455 638 *M* im Vorjahr, außerdem aus Zoll für Bier 77 805 *M* (1908: 77 072 *M*), zusammen eine Gesamteinnahme von 7 109 666 *M* gegen 7 532 709 *M* in 1908, d. h. 1909 weniger als 1908: 5,61%. Entsprechend den Gesamteinnahmen aus dem Bier im Berichtsjahr berechnet sich die Bierabgabe auf den Kopf der Bevölkerung für Baden auf 3,34 *M*, für die norddeutsche Brau- und Steuerergemeinschaft bei einer Gesamteinnahme von rund 98 383 900 *M* auf 1,93 *M*, für Bayern (32 577 700 *M*) auf 4,78 *M*, für Württemberg (9 907 000 *M*) auf 4,12 *M* und für Elsaß-Lothringen (6 257 700 *M*) auf 3,33 *M*. Der zufolge Artikel 35 der Reichsverfassung von Baden an die Reichskasse abzuführende Biersteuer ausgleichsbetrag, welcher sich nach der matrikularmäßigen Bevölkerung und nach der Brau- und Steuerbelastung bemisst, die in der norddeutschen Brau- und Steuerergemeinschaft auf den Kopf der Bevölkerung trifft, macht voranschlagsmäßig für 1908 und 1909 je 1 667 664 *M* aus.

5. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1910.

1. Erwerb der Staatsangehörigkeit.

Im Jahr 1910 wurden von den Landeskommissären und Bezirksämtern im ganzen 1433 Urkunden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit ausgestellt, und zwar 1319 Aufnahme-, 102 Naturalisations- und 12 Wiederaufnahme-Urkunden; ferner erwarben 160 Personen die badische Staatsangehörigkeit durch Eintritt in den badischen Staatsdienst. Diese 1593 Verleihungsurkunden betrafen 4818 Personen, welche Zahl gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 1045 Personen erfahren hat, hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts 1901/10 jedoch um 2018 Personen zurückbleibt.

An den Aufnahmen waren die Amtsbezirke wie gewöhnlich sehr verschieden beteiligt. Die Bezirke mit den größeren Städten weisen die höchsten Ziffern auf: Mannheim 1511, Karlsruhe 585, Pforzheim 496, Heidelberg 322, Freiburg 228 und Konstanz 176. Über 100 Aufnahmen hatten noch die Bezirke Bruchsal (166) und Bretten (101); 6 Bezirke hatten 50 bis 100, 16 Bezirke 20 bis 50, 13 Bezirke 10 bis 20 und 8 Bezirke 1 bis 9 Aufnahmen, während auf die Bezirke Breisach und Oberkirch im Berichtsjahr keine Aufnahmen entfielen. Auf die 19 größten Städte des Landes entfielen 3542 Personen oder 73,5% aller Aufgenommenen.

Nach dem Geschlecht waren von der Gesamtzahl der aufgenommenen Personen 2622 (54,4%) männlich und 2196 (45,6%) weiblich; dem Familienstand nach waren 2627 (54,5%) ledig, 2150 (44,6%) verheiratet, 34 (0,71%) verwitwet und 7 (0,15%) geschieden. Nach dem Alter waren 949 unter 7, 766:7 bis unter 14, 219:14 bis unter 17, 185:17 bis unter 20, 296:20 bis unter 25, 1932:25 bis unter 45, 419:45 bis unter 60 und 52 über 60 Jahre alt. Bezüglich der Religionsverhältnisse ergab sich, daß 2864 Personen (59,4%) evangelisch, 1786 (37,1%) katholisch, 21 (0,4%) sonstige Christen, 101 (2,1%) israelitisch und 46 (1,0%) sonstiger und ohne Religion waren. Die Mehrzahl gehörten ihrem Berufe nach der Industrie und dem Handwerk an, und zwar 2730 (56,7%), auf Handel- und Verkehrtreibende entfielen 1117 (23,2%), dem Staatsdienst einschließlich den sogenannten freien Berufen waren 508 (10,5%), den Tagelöhnern und Diensthofen 188 (3,9%) und der Landwirtschaft 178 (3,7%) zuzuzählen; auf die Personen ohne Beruf (Pensionäre, Rentner, Studenten, Schüler u. dgl.) kamen 97 (2,0%).

Die meisten Aufgenommenen (4571) waren Angehörige anderer Bundesstaaten, und zwar stellte Württemberg mit 1750 wie üblich die größte Anzahl; dann folgen Bayern mit 1020, Preußen mit 898, Hessen mit 442, Sachsen mit 120, Elsaß-Lothringen mit 102, Braunschweig mit 25, Oldenburg mit 23 und die übrigen Bundesstaaten mit 133; 27 waren Wiederaufgenommene, d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hatten und dieselbe in Baden wieder erwarben, und 31 Heimatlose, d. h. vormalige Badener und andere Deutsche, welche durch förmliche Entlassung die badische